

Pressemitteilung Press Release

022/2005 - Mai 2005

Blatt/Page 1

Lachgas - Harmlos klingende Gefahr nicht unterschätzen

Jeder Boden in einem Schweinestall wird mit Kot und Urin der Tiere verunreinigt. Auch bei ordnungsgemäßer Belüftung der Stallanlagen ist die Bildung von Lachgas (Distickstoffmonoxid) als Folge eines anaeroben Gärungsprozesses nicht zu vermeiden. Verstärkt tritt dieses Phänomen dann auf, wenn Harnflüssigkeit und Kot in unversiegelte Betonböden einziehen können. Da es in diesem Falle zu keinem Luftaustausch mehr kommt, setzt nach einiger Zeit der Lachgasbildungsprozess ein.

„Stallarbeiter nehmen das Freiwerden von Lachgas nicht war, weil es farblos und geruchsneutral ist. Lachgas ist aufgrund seiner narkotisierenden Wirkung nicht ungefährlich. Prinzipiell kann es wie eine Droge charakterisiert werden, denn dem Lachgas ausgesetzte Personen gewöhnen sich allmählich daran und nehmen die Wirkung des Gases selbst bei steigender Konzentration nicht mehr wahr“, sagt Marina Mlinaric Leiterin Vertrieb des Stuttgarter Atemschutzherstellers EKASTU Safety GmbH.

Aus diesem Grund untersteht Lachgas auch dem Arzneimittelgesetz, weswegen der freie Verkauf strafbar geworden ist. „Im Schweinestall kann man den ungewollten Lachgaskonsum nicht durch Verbote regeln, hier müssen aktive Schutzmaßnahmen getroffen werden“, ironisiert Mlinaric die Problematik.

Pressemitteilung

Press Release

022/2005 - Mai 2005

Blatt/Page 2

Z.B. bei unbeabsichtigte Stofffreisetzung und Luftgrenzwertüberschreitung sind geeignete Atemschutzgeräte (Isoliergeräte) mehr als nur eine Vorsichtsmaßnahme sondern zwingend vorgeschrieben, denn Lachgas kann zur Einschränkung der Wahrnehmungsbereitschaft und bei stärkerer Dosierung gar zur zeitweiligen Ohnmacht führen.

Woran erkennt man die Wirkung von Lachgas? Das Einsetzen der Wirkung wird kaum wahrgenommen, obwohl sie unmittelbar nach dem Einatmen erfolgt. Die in der Rauschphase auftretenden Symptome sind starke Einschränkungen der optischen und akustischen Wahrnehmungsfähigkeit. Ist ein Mensch längerfristig dem Lachgas ausgesetzt, dann können in der Folge sogar Langzeitschädigungen des Nervensystems auftreten. Diese Nervenleiden reichen von Bewegungsstörungen bis hin zu Empfindlichkeitsstörungen. „Gemessen am Risiko, das mögliche Betroffene eingehen, ist die Investition in ein entsprechendes Atemschutzgerät minimal“, so Mlinaric.

Vergleicht man die Kosten mit eventuell anfallenden Krankheitskosten oder denen die im Falle einer Arbeitsunfähigkeit entstehen, fällt die Rechnung schnell zugunsten eines passenden Atemschutzgerätes aus. Mehr Informationen bieten die Service-Mitarbeiter des Herstellers EKASTU Safety GmbH.



EKASTU - Isoliergeräte

www.ekastu.de

Hotline: 0711/263590-15